

# Wegfreiheit im alpinen Raum – Österreich

---

Vortrag im Rahmen des Alpinseminars für RichterInnen  
und StaatsanwältInnen,  
12. September 2016, Leutasch

Univ.-Prof. Dr. Gert-Peter Reissner, Universität Innsbruck

# Übersicht

---

- Betretungsrechte an Bodenflächen im alpinen Bereich
  - Eröffnung, Betreuung und Auflassung von alpinen Wegen
-

# Ausmaß und Grenzen der Betretungsfreiheit

---

- 1. Ansatzpunkt: **Wald** – Forstgesetz
  
  - **Waldbegriff**
    - Wald ieS
    - Forststraße
    - Kampfzone des Waldes
    - vorübergehend fehlender forstlicher Bewuchs schadet nicht
  
  - Legalservitut: **Betreten** für jedermann zu Erholungszwecken, ansonsten (zB zum Befahren) Zustimmung des Berechtigten. Schifahren ist Betreten
-

# Ausmaß und Grenzen der Betretungsfreiheit

---

- 2. Ansatzpunkt: **Hochgebirge** –  
Wegfreiheitsgesetze der Bundesländer,  
Gewohnheitsrecht (**T**, NÖ)
  - Stmk. Wegfreiheitsgesetz: „Ödland für den  
Touristenverkehr frei, kann von jedermann  
**betreten** werden“. Darüber hinaus  
Zustimmung des Berechtigten
-

# Ausmaß und Grenzen der Betretungsfreiheit

---

- 3. Ansatzpunkt: (**Land-)**Wirtschaftlich genutzte **Flächen**
  - Es geht um **intensiv-(land-)wirtschaftlich genutzte Bereiche** in Bergregionen, die weder Wald noch Hochgebirge sind. Almen udgl sind nicht erfasst
  - Keine Sonderregelungen => **Benutzung** fremden Grund und Bodens **ohne Zustimmung** des Eigentümers oder sonstigen Berechtigten **unzulässig**
-

# Ausmaß und Grenzen der Betretungsfreiheit

---

- 4. Ansatzpunkt: **Öffentliche Straßen und Wege**
  - Definition: Straßen und Wege, bei denen gewisse **Bestandteile**, insb die Fahrbahn, **im Gemeingebrauch** stehen.
    - Gegensatz: Privatweg
    - Eigentumsverhältnisse sekundär, die Widmung ist entscheidend
  - **Benützung** öffentlicher Wege steht **jedermann** im Rahmen der Widmung und nach Maßgabe straßenpolizeilicher Vorschriften offen
-

# Eröffnung, Betreuung und Auflassung von alpinen Wegen

---

- Betretungsfreiheit gibt kein Recht zur Wegeführung, ein solches muss auf andere Rechtsgrundlagen gestützt werden
  
  - Mögliche **Rechtsgrundlagen** sind:
    - **Gemeingebrauch** bei öffentlichen Wegen
  
    - Wegedienstbarkeit (**Servitut**)
  
    - Bittleihe (**Prekarium**)
  
    - sonstiger schuldrechtlicher Vertrag (zB **Mietvertrag**, Leihvertrag, gemischter Vertrag)
-

# Eröffnung, Betreuung und Auflassung von alpinen Wegen

---

## □ **Begründung** einer **Servitut**:

### ■ **Vertrag** und **Eintragung ins Grundbuch**

### ■ **Ersitzung**

- Benützung über 30 Jahre
  - redliche und „echte“ (vor allem nicht heimliche) Benützung
  - wirtschaftliche oder touristische Erforderlichkeit („Notwendigkeit“)
-



# Eröffnung, Betreuung und Auflassung von alpinen Wegen

---

## □ **Begründung** einer **Bittleihe**:

■ Unter einem Prekarium versteht man die **Überlassung der Nutzung** einer Sache **gegen jederzeitigen Widerruf**

□ Wegebenutzungsrecht kann **jederzeit zurückgenommen** werden

□ **Ersitzung** kraft Gesetzes **ausgeschlossen**

---

# Eröffnung, Betreuung und Auflassung von alpinen Wegen

---

- Begründung eines **schuldrechtlichen Vertrags**:
    - ausdrücklicher oder auch konkludenter Vertragsschluss zwischen Berechtigtem und Wegehalter über Wegebenützung
    - unter Umständen Entgelt für Benützung, unter Umständen aber auch Entgelt für Wegerhaltung
-

# Eröffnung, Betreuung und Auflassung von alpinen Wegen

---

## □ **Wegebetreuung:**

- Rechte des Wegebetreuers richten sich nach dem Inhalt der Rechtsgrundlage
  - Im Durchschnittsfall: „angemessene“ Benützung (schonende Ausübung, keine einseitige Erweiterung, Verhinderung einer Wegehalterhaftung)
-

# Eröffnung, Betreuung und Auflassung von alpinen Wegen

---

- „angemessene“ Benützung, zB:
    - angemessene **Markierung** des Weges zum Schutz der Benützer
      - Erhöhung der Markierungsdichte kann angemessen sein
    - Maßnahmen zur **Sicherung** des Weges durch Geländer, Brücken, Stützmauern etc
    - Maßnahmen zur **Ausbesserung** eines von Naturgewalten beschädigten Weges
      - eher problematisch: durchgehende Schotterung bzw Verbreiterung, klettersteigartige Versicherung eines vormaligen Naturweges
-

# Eröffnung, Betreuung und Auflassung von alpinen Wegen

---

## □ **Beendigung** von **Wegerechten**:

- **Dereliktion** („Preisgabe“) eines ersessenen Wegerechts durch die Berechtigten, zB alpine Vereine
    - **Preisgabewille**: sollte möglichst klar kommuniziert werden
    - **tatsächlicher Vollzugsakt**: Entfernung von Markierungen und Einrichtungen am Weg im zumutbaren Umfang, Hinweise auf die Auflassung des Weges an Schlüsselstellen
  - **Kündigung** oder einvernehmliche Lösung des schuldrechtlichen Vertrags
    - Sollte ebenfalls kommuniziert und tatsächlich vollzogen werden
-

# Eröffnung, Betreuung und Auflassung von alpinen Wegen

---

- **Rechte der Berechtigten an Grund und Boden:**
    - **Allgemeine Rechtsbehelfe** bei rechtsgrundloser Benutzung, zB:
      - **Eigentumsfreiheitsklage**
      - **Besitzstörungsklage** (angemessene Selbsthilfe [nur] zur Identitätsfeststellung)
    - **Freiheitsersitzung** durch den Grundeigentümer:
      - bei einer ersessenen Dienstbarkeit
      - Benützung des Weges muss durch 3 Jahre verhindert werden – bloßes Verbot reicht nicht
-

# Outdoor-Sportarten und Wegerechte

---

- **Ausgewählte Ansatzpunkte für Reformüberlegungen**
    - Verfahren zur Öffnung geeigneter Forstwege für Mountainbiking (mit Begleitmaßnahmen)
    - Regelungen zur Benutzung von Pisten durch Schitourengeher im Hochgebirge
    - Regelung zur Ausstattung geeigneter Kletterrouten mit Bohrhaken
    - usw.
-